

Vinzenz von Paul - französisch *Vincent de Paul*

* 24. April 1581 † 27. September 1660 in Paris

hatte den Leitsatz: „Liebe sei Tat.“ 1600 zum Priester geweiht und war jahrelang – auch auf abenteuerliche Weise – auf der Suche nach einträglichen kirchlichen Pfründen.

Unter anderem wurde er 1605 von türkischen Piraten gefangen genommen und in Tunis als Sklave verkauft. Nach drei Jahren Gefangenschaft wurde er befreit und kam über Rom 1608 nach Paris.

Durch die Begegnung mit den Ärmsten der Gesellschaft, persönliche Krisen und gute geistliche Begleitung vollzog sich in ihm eine tiefgreifende Wandlung.

Seinen 1633 gemeinsam mit Louise de Marillac gegründeten „Filles de la Charité“ , „Töchter der christlichen Liebe“ hat er ans Herz gelegt:

„O meine Schwestern, wie wahr das ist: Ihr dient Jesus Christus in der Gestalt der Armen ... Wenn eine Schwester zehnmal am Tag die Kranken besucht, dann wird sie zehnmal am Tag Gott treffen Wenn ihr das Gebet und die heilige Messe verlasst, um den Armen zu dienen, verliert ihr nichts, da es das selbe bedeutet, wie zu Gott zu gehen.“

Ein weiteres Zitat von ihm bezeugt seine Wertschätzung gegenüber jedem Menschen, geprägt vom christlichen Menschenbild.

Körperliche und geistige Mängel sollen für uns Hinweis sein auf das Erbarmen Gottes. Haben wir Ehrfurcht vor denen, die an solchen Gebrechen leiden. Mancher, der sich in der Malerei auskennt, macht von einem einzigen Pinselstrich eines bedeutenden Künstlers mehr Aufhebens als von dem fertigen Gemälde eines durchschnittlichen Malers. So wollen auch wir die Gebrechen als Kunstgriffe eines großen Meisters betrachten, wenn wir auch noch nicht sehen, wie sie sich in das Gesamtbild einordnen.“

Möge in diesem Haus St. Vinzenz mit solcher Einstellung die Patient*innen gesehen und behandelt werden. Dann wird es dem Namensgeber gerecht.

Die Barmherzigen Schwestern kamen ja 1832 nach München. Bis sie aber das Mutterhaus beziehen konnten, vergingen 7 Jahre. Auch wenn der König sie sehr schätzte und förderte, aber die Genehmigungsverfahren und Verhandlungen zogen sich ... Sr. Ignatia soll nach Strassburg geschrieben haben: „In Bayern geht halt alles langsam“.

Den Übergang vom Mutterhaus zum Gebäude der Medizinklinik nannten die Ärzte damals **Aquaeductus Sylvii** [von latein. aquae ductus = Wasserleitung], ein nach dem niederländischen Arzt und Latrochemiker Franciscus Sylvius benannter Anteil des Ventrikelsystems im Mittelhirn. Dieser beim menschlichen Embryo noch weite Hohlraum wird zu einem engen Gang verjüngt. Wenn sich dieser enge Gang verschließt, kommt es zu schwerwiegenden Schädigungen. Es war ein Zeichen hoher Wertschätzung für den Dienst der Schwestern, dass die Ärzte diesen Übergang vom Mutterhaus zum Klinikum so nannten. Schön übrigens, dass dieser Übergang auch wieder neu ausgeführt wurde. Man kann damit ausdrücken, dass das Zusammenwirken aller hier Tätigen von äußerster Wichtigkeit ist im Sinne des Patientenwohls:

Zum „Mutterhaus“: Das Mutterhaus ist in Ordensgemeinschaften oder ordensähnlichen Gemeinschaften das Stammhaus. Hier war ja das Stammhaus, von dem aus die weitere Entwicklung dieser Ordensgemeinschaft für Süddeutschland und Österreich ausging. Die erste Gründung in Österreich war 1839 in Innsbruck. Ich trage heute zur Einweihung des Hauses St. Vinzenz die Stola, die ich von den Barmherzigen Schwestern in Innsbruck zur Priesterweihe geschenkt bekommen habe, und für die Segnung verwende ich Teile einer „Versehgarnitur“, wie es sie auf jeder Station des Klinikums gab als die Schwestern noch hier tätig waren.

Segensgebet *Bodner*

**Preiset den Herrn, denn er ist gut.
Danket dem Herrn, denn er ist gut.**

Lasset uns beten:

**Guter Gott, Du hast uns Menschen nach deinem Bild erschaffen und uns ins Leben gerufen.
Die Zeit auf Erden soll uns Raum bieten für persönliche Entfaltung und Bewährung.**

**Wir erleben aber nicht nur Erfolge und Fortschritte, sondern auch Überforderung,
Einschränkungen und Rückschläge.**

**Dein Sohn hat die Mühseligen und Beladenen eingeladen, zu ihm zu kommen und bei ihm
Ruhe für ihre Seele zu finden.**

Wir bitten dich:

SEGNE DIESES HAUS, das heute einer neuen Bestimmung übergeben wird.

**Es möge den Menschen, die hier als Patient*Innen und Mitarbeitende ein- und ausgehen
ein heilsamer Ort sein, an dem sich Gutes erleben und bewirken lässt.**

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.